

Wort zum Wochenende vom 8. Mai 2020

75 Jahre Frieden

Generaloberst Jodl unterzeichnete am 7. Mai 1945 in Reims im Hauptquartier von General Dwight D. Eisenhower, Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa, die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reichs. Sie trat am 8. Mai 1945 um 23 Uhr in Kraft. Die Bilanz des Zweiten Weltkrieges ist erschütternd: Über 60 Millionen Menschen starben, mehr als sechs Millionen europäische Juden wurden ermordet. Tausende Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, politisch Andersdenkende und Homosexuelle wurden verfolgt und getötet. 17 Millionen Menschen waren verschollen. Weite Teile Europas waren zerstört. Am heutigen Freitag begehen wir den 75. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges.

Ich lebe seit meiner Geburt 1980 ausschließlich in Deutschland. Ich durfte also mein ganzes bisheriges Leben in Frieden leben. Dass dies auf dieser Welt alles andere als selbstverständlich ist, ist schon lange eine Binsenweisheit. Ich bin dennoch sehr dankbar dafür. Und trotzdem spüre ich immer wieder, wie wichtig es ist, etwas aktiv dafür zu tun, dass der Frieden Bestand hat - im Kleinen wie im Großen. Ihn als etwas Selbstverständlich anzusehen, wäre ein großer Fehler.

Bundeskanzlerin Merkel nennt die aktuelle Corona-Krise „die größte Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg“. Tatsächlich verlangt die Pandemie Vieles von jedem von uns ab. Keine Frage. Jeder von Ihnen, liebe Leser, könnte an dieser Stelle von seinen ganz persönlichen Herausforderungen erzählen, vor die uns die Krise dieser Tage stellt.

Doch ich bin mir sicher: wenn jeder vernünftig ist und ohne die Krise in falscher Art und Weise zu dramatisieren seinen Teil dazu beiträgt, dass wir gut durch sie hindurch kommen, tragen wir auch einen wesentlichen Teil zum Erhalt des Friedens in unserem Land bei. Der sollte es uns wert sein und kann zudem motivieren, derzeit die ein oder andere „Kröte zu schlucken“. Der heutige Tag des 75-jährigen Gedenkens an das Kriegsende kann uns dabei ausdrücklich ermutigen.

Dr. Thorsten Kapperer (Pastoralreferent)